Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

248 (23.10.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 248. **Offenburg,** Mittwoch den 23. Oktober **1878.**

Politische Rundschau.

Offenburg, 20. Okt. Die türkische Regierung, wenn man ihr noch diesen Namen geben kann, hat bekanntlich eine Note an Oestreich gerichtet, worin sie sich über Grausamkeiten der östr. Soldaten gegenüber der türk. Bevölkerung bei Besetzung Bosniens und der Herzegowina beklagt. Andrassy hat darauf gehörig geantwortet, wie erstlich die Oestreicher trotz der türk. Treulosigkeiten und Grausamkeiten sich nicht verleiten ließen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und daselbst so zu wüthen wie der türk. General Omer Pascha bei der Unterwerfung Bosniens 1851/2; und wie zweitens die Oestreicher nicht, gleich den Russen, nur die slavischen Christen befreiten, sondern auch der türk. Bevölkerung ihren Schutz verliehen. Die Zeugen, auf welche sich die Pforte in ihrer Note berief, werden gehörig gewürdigt. — Das ital. Blatt „Opinione" hat einen sehr wichtigen Artikel über das Verhältniß Italiens zu Oestreich und seine neuen Erwerbungen. Das Blatt schlägt gegen Oestreich einen äußerst freundschaftlichen Ton an. Rußland, meint es, habe mit Verletzung Rumäniens und Griechenlands nur für den Panslavismus gearbeitet; Oestreich allein könne diesem entgegenwirken, während, wenn es zertrümmert würde, Deutschland die Hände nach der Adria ausstrecken würde; bezeige sich aber Italien freundschaftlich gegen Oestreich, so werde es leicht eine billige Grenzberichtigung bekommen. (Wo?) — In Faenza bei Ravenna gab's blutige Auftritte zwischen Ultramontanen und Mazzinisten; im Kanton Tessin soll das Treiben der Ultramontanen so arg sein, daß die Gegenpartei wegen Rechtsweigerung die Bundeshilfe anruft. — Am Samstag Abend, als der Druck unseres Blattes fast beendet war, erhielten wir den Drahtbericht über die Annahme des Sozialistengesetzes und den Schluß des Reichstags. Müssen wir uns bei der Firma Wagner über diese Schnelligkeit schönstens bedanken (entferntere Blätter erhielten einen kleineren Bericht rechtzeitig!), so kann uns auch dieses Gesetz keine Freude machen: es ist, wie auch auswärtige Stimmen urtheilen, sehr die Frage, ob unsere tiefsitzenden sozialen Schäden damit können geheilt werden. — Ueber die Auswanderungsfrage der Sozialisten läßt sich neuerdings der „Vorwärts" ablehnend aus: die deutschen Sozialisten wollen nicht den Engländern erst das schlechte Klima von Cypern ꝛc. verbessern; in Deutschland sei der Kampf angefangen, in Deutschland müsse er auch ausgefochten werden. (Es fragt sich nur wie?) — Vielfach ist in neuerer Zeit in den Blättern die Sprache von den Schamoa-Inseln in der Südsee. Die Deutschen haben daselbst, wie bekannt, vertragsmäßig Kohlenstationen und die Rechte der meistbegünstigten Nationen. Nun begünstigt aber der dortige Herrscher die Amerikaner und steckt sich hinter dieselben, um den Deutschen die Justiz zu weigern, welche deßhalb wiederholt durch ihre Schiffe Zahlungen erzwingen mußten; so glaubt man, daß es am Ende gar zu bleibender Besetzung und Gründung einer deutschen Kolonie daselbst kommen könnte. — Das Urtheil über den Zusammenstoß des „König Wilhelm" mit dem „Großen Kurfürst" läßt immer noch auf sich warten; ebenso die Entscheidung über das Entlassungsgesuch des Admirals Werner u. die Verhältnisse der deutschen Admiralität gegenüber dem Marineminister General Stosch, der eigentlich kein Seemann.

Straßburg, 17. Okt. Nach einer Entscheidung des Reichs-Oberhandels-Gerichts besteht, wie wir aus dem „Els. Journ." ersehen, das franz. Gesetz, welches den Wucher verbietet, noch für Elsaß-Lothringen in Kraft.

Berlin, 21. Okt. Das Kaiserpaar reist am 29. d. M. von Baden nach Koblenz, der Kaiser später nach Wiesbaden. Die Ankunft in Berlin erfolgt, soweit bestimmt, am 4. Dez. — Bismarck pflog gestern Mittag Berathung mit dem Kronprinzen.

Wien, 17. Okt. Das hiesige Telegr.-Korresp.-Büro meldet aus Rom: Die Unterhandlungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und Deutschland werden erst nach Einführung des Sozialistengesetzes auf andern, von den bisherigen vollständig abweichenden Grundlagen fortgeführt werden. (Welchen denn?)

Wien, 20. Okt. Der russische Botschafter in London, Graf Schuwaloff, ist heute hier eingetroffen und wird morgen Vormittag seine Reise nach Livadia fortsetzen.

Pest, 20. Okt. In der heute zur Eröffnung des Reichstags vom König gehaltenen Thronrede wird erklärt, daß in Folge der gegenwärtigen Lage der Regierung nicht auf jene wichtigen Gegenstände hingewiesen werden könne, welche die Thätigkeit des Reichstags beanspruchen werden. Im Gefühle der Wichtigkeit dieser Gegenstände werde der König Sorge tragen, daß die Regierung des Landes möglichst zeitig sich in der Lage befinde, dieselben bezeichnen und verfassungsmäßig behandeln zu können. Die Thronrede lenkt die Aufmerksamkeit des Parlaments nur auf zwei Gegenstände, deren wenigstens provisorische Erledigung in kürzester Zeit nothwendig sei, nämlich die auf die Wehrkraft bezügliche Verfügung und die mit dem Königreich Kroatien-Slavonien abzuschließende finanzielle Vereinbarung, da die Wirksamkeit der betreffenden Gesetze am Jahresschlusse ablauft. Weiter heißt es in der Thronrede: Auf dem Kongresse zu Berlin hat Oestreich-Ungarn bezüglich der Besetzung und Verwaltung Bosniens und der Herzegowina eine europäische Vollmacht angenommen. Wir müssen unser Bedauern ausdrücken, daß die Lösung auf friedlichem Wege nicht bewirkt werden konnte. Dank der die größte Anerkennung verdienenden Haltung unseres tapferen Heeres kann der erste Theil der Aufgabe als beendet betrachtet werden. Es gereicht dem König zur Beruhigung, dem Reichstage, bis der Minister des Auswärtigen den Delegationen eingehende Aufklärungen wird geben können, die Mittheilung zu machen, daß das gute Einvernehmen, in welchem wir mit sämmtlichen Mächten stehen, die Hoffnung gestattet, daß der rückständige Theil der Aufgabe mit größter Schonung der Opferwilligkeit der Völker wird ausgeführt werden können. Schließlich gibt die Thronrede der Hoffnung und dem Vertrauen Ausdruck, daß die Vaterlandsliebe,

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Noch nie hatte sie ein Abschied vom Vater so geschmerzt. Es lag wie Bergeslast auf dem jungen Herzen — und selbst Fräulein Therese Stark, welche die Gräfin kurze Zeit nach des alten Barons Tode zu sich gerufen hatte und die das Amt einer Oberaufseherin verrichtete, gelang es nicht, wie sonst, sie zu beruhigen.

Erst als der erste Brief des Grafen anlangte und er wie gewöhnlich in lauen, gleichgiltigen Worten seine Ankunft in Brüssel, wohin er zuerst gegangen, meldete, erheiterte sich ihr Gesichtchen wieder und der Schalk guckte wieder aus den dunkel blitzenden Augen hervor.

„Papa ist wieder à son aise," meinte sie, nachdem sie den Brief durchflogen, „da wollen wir nicht mehr Trübsal blasen, sondern die Zeit ausnützen. Frau von Bergau hat uns so dringend gebeten, sie zu besuchen; thun wir es, ja Mama?"

„Gern," erwiderte Diana herzlich! „das Wetter ist prachtvoll, der Weg ist nicht allzuweit. Mache Toilette, ich bin bereit."

Jubelnd sprang Leopoldine hinaus, um schnell die Toilette zu wechseln.

Tief in Nachdenken versunken, die prächtigen dunklen Augen in die Ferne gerichtet, saß am andern Morgen Leopoldine in der von üppigem Grün bedeckten Laube. Eine recht angenehmer Gedanke schien sie zu beschäftigen; denn um den reizend geformten Mund schwebte ein liebliches Lächeln, das dem ausdrucksvollen Gesichte einen erhöhten Reiz verlieh.

Leopoldinens Schönheit war so eigener Art, daß sie auffallen mußte.

Die über gewöhnliche Frauengröße erhabene Gestalt zeigte jene wellenartigen Formen, die wir bei den Frauen Griechenlands mit Recht bewundern. Das edle classische Profil, der südlich angehauchte Teint, die üppigen braunen Locken, die glänzenden, sprechenden Augen, die bald in übermüthigem Feuer aufleuchteten, bald ernst, fast schwermüthig erschienen, verliehen ihr einen unbeschreiblichen Zauber.

In Leopoldinens Schönheit lag etwas Fremdartiges. Sie erschien unter den Mädchen ihres Kreises wie eine tropische Wunderblume unter den bescheidenen Blümchen unserer Wiesen.

Die Aehnlichkeit mit ihrem Vater war noch prägnanter geworden; jede Linie, jede Bewegung der schlanken Gestalt erinnerte an ihren Vater, der doch in seinem Innern das Gegentheil von ihr war.

Träumerisch spielten die schlanken weißen Finger Leopoldinens mit einer Rose, während sie ihren Gedanken Audienz gab, und erst als ihre Mutter leise in die Laube trat und ihre Hand liebkosend auf die Locken des Mädchens legte, blickte sie rasch auf, und erröthend emporspringend schlang sie den Arm um die Mutter. „Gut, daß Du kommst, mein Mütterchen! Ich befand mich zwar momentan in recht guter Gesellschaft, aber jetzt doch in noch besserer!"

„An wen dachtest Du, Kind," fragte die Gräfin liebreich, indem sie ihre Tochter neben sich auf die Bank zog. Leopoldine blickte befangen zur Erde; doch dann schaute sie auf, und sich an die Mutter schmiegend, lispelte sie: „Muß ich Dir beichten, Mama? Ich dachte — aber lache mich nicht aus — an den Gast des Herrn von Bergau, an den Baron von Wilken!"

„Ah," lächelte die Mutter, mit einem stolzen Blick auf ihre liebreizende Tochter, „hat Dir der junge Mann zu denken gegeben? Hat er auf Dich auch einen so guten Eindruck gemacht wie auf mich?"

„Ja," erwiderte Leopoldine einfach. „Ich finde ihn wunderhübsch," setzte sie erröthend hinzu, „und seine Unterhaltung war ganz anders als die der hiesigen jungen Männer."

„Hat er Dir die Veranlassung seines Besuches bei Bergau's erzählt?"

„Mir hat er gesagt, er wolle seinen Urlaub benutzen, um die schöne Gegend kennen zu lernen. Sein verstorbener Vater war der beste Freund des alten Bergau."

„Er hat mich um Erlaubniß gebeten, uns seine Aufwartung machen zu dürfen — ich habe sie ihm gegeben. Freut es Dich, Dina?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

die Weisheit und Mäßigung des Parlamentes auch während dieser Reichstagsperiode Wege u. Mittel finden werde, welche dem Wohle u. Aufblühen Ungarns diene.

Pest, 21. Okt. Die Mehrzahl der Blätter stellt fest, daß die unbestimmte Fassung der Thronrede der unbestimmten Lage entspreche. Nach dem Pester Lloyd sprach Tisza den Wunsch aus, daß ein Beschluß des Parlaments in der Besetzungsfrage vorliege, ehe die Delegationen bindende Beschlüsse fassen. Das Neue Pester Journal bezieht die Stelle Betreffs des rückständigen Theiles der Aufgabe auf Novibazar. Pesti Naplo und Közvelemeny schreiben scharf gegen eine etwaige Absicht der Regierung, dem Parlamente die Einwirkung auf die äußere Politik zu entziehen.

Innsbruck, 19. Okt. Bischof Amberg sitzt im Vorarlberger Landtag, da sollte ihm der übliche Eid abgenommen werden. Aber Herr Amberg hielt eine „längere Rede" des Inhalts, er könne den Gesetzesgehorsam nicht geloben; es gebe gar zu viele Dinge im Staate, die ihm Herzeleid bereiteten. Er erwähnte namentlich des „schauerlichen Falles," daß ein katholisch sich nennender Mann mit einer geschiedenen Frau in Ehe lebe. Er müsse, so leid es ihm thue, „Non possumus" sagen. Nach einer sehr artigen Entgegnung des Landeshauptmanns Graf Belrupt, des Inhalts, daß ein Mitglied des Landtags seine Virilstimme nicht ausüben könne ohne dies Gelöbniß, verließen seine Hochwürden das Haus mit den inhaltschweren Worten: „Ich empfehle mich!"

Bukarest, 20. Okt. Heute hielten die rumänischen Truppen unter Führung des an ihrer Spitze reitenden Fürsten unter begeisterten Huldigungen ihren Triumpheinzug in die Hauptstadt.

Konstantinopel, 21. Okt. Layard empfahl dem Sultan die Genehmigung der Vereinbarung bezüglich Kretas. Die asiatische Reformfrage erfuhr einen neuen Aufschub, da der Sultan das Projekt zurückgab und weitere Erläuterungen verlangte.

Rom, 15. Okt. Der Papst hat vorgestern den Erzbischof von Bamberg, Herrn Schreiber, in längerer Audienz empfangen und sich eingehend mit ihm über das Verhältniß der Kirche zum Staat unterhalten.

Rom, 19. Okt. Die Opinione untersucht, ob die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina an Oestreich im Interesse Italiens liege. Die befriedigendste Lösung der Orientfrage wäre die Selbständigkeit der verschiedenen Nationalitäten, dies sei jedoch schwierig wegen des Rassengemisches und weil Rußland diesen Grundsatz verkannte, indem es die Slaven schütze, dagegen die Rumänen verletzte und die Griechen aufgab. Opinione fragt, ob es im Interesse der Zivilisation und im besonderen Interesse Italiens liege, daß Rußland schrankenlos im Oriente herrsche oder ob der russische Machteinfluß durch Oestreich gemäßigt werden solle. Opinione anerkennt die zivilisatorische Aufgabe Oestreichs, welches die schwierige Aufgabe löste, mit verschiedenen geeinten Nationalitäten ein Reich zu bilden. Opinione glaubt, das Interesse Italiens erheische ein starkes, geachtetes Oestreich, weil, wenn Oestreich zerstört oder geschwächt würde, der Panslavismus sich des ganzen Orients bemächtigen und Deutschland wahrscheinlich die Gelegenheit ergreifen würde, zum adriatischen Meere zu gelangen. Italien müsse demnach Oestreich seine herzliche Mitwirkung leihen und bei jeder Gelegenheit hilfreich sein. Auf diese Weise könne man leichter jene billigen Grenzberichtigungen erlangen, die von Italien gewünscht werden, denen man aber nicht das Heil und den Frieden des Vaterlandes opfern dürfe.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 21. Oktbr. (Frkf.J.) Fürst Bismarck geht bis zur Hochzeit seiner Tochter, die am 6. November stattfindet, nach Friedrichsruhe und dann nach Varzin. — Morgen findet ein Ministerrath über die Einführung der Reichs-Justizgesetze statt.

Berlin, 21. Okt. Der Bundesrath hat dem Socialistengesetz seine Zustimmung ertheilt.

Paris, 21. Okt. Heute fand die Vertheilung der Anerkennungen an die Aussteller statt. Der Feierlichkeit präsidirte der Marschall-Präsident, in dessen nächster Umgebung sich die Prinzen von Wales, Dänemark und Schweden, der König Franz Assissi, der Graf v. Flandern, der Herzog v. Aosta sowie die Präsidenten beider Kammern und die Minister befanden. In einer Rede sprach der Marschall-Präsident den Fürstlichkeiten und den Vertretern sämmlicher auswärtiger Staaten seinen Dank aus, daß sie durch ihre Gegenwart zum Glanze von Paris beitrügen. Sein Dank gebühre auch den Regierungen und Völkern dafür, daß sie durch ihren Eifer, sich an der Ausstellung zu betheiligen, ihr Vertrauen bekundeten; ferner den Organisatoren der Ausstellung. Es sei zu konstatiren, daß ungeachtet der schmerzlichen Prüfungen, welche Frankreich durchmachte, und der ausgedehnten Handelskrisis die Ausstellung von 1878 doch ihre Vorgängerin erreiche, wenn nicht gar übertreffe. Der Marschall danke Gott, der dem Lande zu seinem Troste friedlichen Ruhm gab. „So konnte Frankreich zeigen, wie viel sieben Jahre der Sammlung und Arbeit vermochten, um schreckliche Unfälle wieder gut zu machen. Die Solidität seines Credites, die Reichhaltigkeit seiner Hilfsquellen und die ruhige Haltung der Bevölkerung legen Zeugniß ab für die Organisation des Landes, welche Fruchtbarkeit und Dauer verspricht." Der Marschall-Präsident schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Wir sind voraussichtiger und arbeitsamer geworden. Die Erinnerung an unser Unglück wird unter uns auch den Geist der Eintracht, die vollkommene Achtung der Institutionen und Gesetze, die glühende und uneigennützige Liebe zum Vaterlande erhalten und entwickeln." — Der Feier wohnte das ganze diplomatische Corps bei, mit Ausnahme des rumänischen Botschafters Orloff, welcher unpäßlich ist. Der Zudrang des Publikums war enorm.

London, 22. Okt. Nach einem Telegramm der Daily News aus Simla vom 21. Okt. ist der Afghanenkrieg nunmehr unvermeidlich. Die Antwort des Emirs an den Vizekönig besagt: Machet was ihr wollt, das Ende steht in Gottes Hand. Die Antwort des Emirs ist der Regierung in London telegraphirt, die Antwort der Regierung über nunmehr einzuschlagendes Verfahren bis Mittwoch erwartet. Reuter meldet aus Simla vom 22. Okt.: Die Antwort des Emirs ist nicht versöhnlich und nicht zufriedenstellend.

Vermischte Nachrichten.

— **Karlsruhe**, 20. Okt. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat geruht, den Vorstand der Bezirksforstei Geisingen, Oberförster Karl Ziegler in Donaueschingen, zum Forstassessor bei der Domänendirektion zu ernennen, dem Forstrath Wagner bei dieser Direktion den Titel als Oberforstrath und die Stelle eines Bezirksarztes in Waldshut dem bisherigen Bezirks-Assistenzarzt Karl Hug zu verleihen.

— **Karlsruhe**, 18. Okt. Auf Grund der im Oktober d. J. erstandenen Staatsprüfung ist der Kameralkandidat Wilhelm Gimbel von Wertheim unter die Zahl der Kameralpraktikanten aufgenommen worden.

F. **Offenburg**, 20. Okt. Wir leben gegenwärtig in einer Zeit der Uebertreibungen, und da ist es gut, wenn bisweilen wieder eine Mahnung zur Einfachheit erscheint. So war neulich einer Todesanzeige in diesem Blatte die Bemerkung beigefügt, daß Blumenspenden im Sinne der Entschlafenen möchten unterlassen werden. Diese Bemerkung hat allgemein gut gefallen, und wäre es gewiß erwünscht in dieser Beziehung wieder zu einer gewissen Einfachheit zurückzukehren.

— **Oberkirch**, 18. Okt. (Kr. Z.) Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch einige Blätter, daß Renchthal-Eisenbahn-Aktien bei einer Zwangsversteigerung zu einem niedrigen Preise ersteigert worden seien, und es wurde zugleich diese Thatsache als ein Zeichen der Zeit hingestellt. Heute berichtet nun der „Renchthäler", daß die betreffende Ersteigerung unter Verhältnissen geschehen sei, welche den Antrag einer strafrechtlichen Untersuchung zu rechtfertigen geeignet seien; ebenso beabsichtigen die hiedurch in Nachtheil gerathenen Gläubiger, zivilrechtlich ihren Anspruch zur Geltung zu bringen.

— **Hochburg**, 16. Okt. (Kr. Z.) Montag den 4. November findet an hiesiger landwirthschaftl. Mittelschule die Aufnahmsprüfung in den Haupt- und Vorkurs statt. Als Kommissär Gr. Regierung wird Hr. Ministerialassessor Buchenberger derselben beiwohnen.

— **In Bettmaringen**, Amt Bonndorf, herrschte unter den Kindern und theilweise auch unter den Erwachsenen schon seit mehreren Wochen das Scharlachfieber und die Halskrupp, so daß die Schule geschlossen werden mußte. Neun Kinder fielen dieser Krankheit zum Opfer. Eine Familie verlor sogar während 6 Tagen 3 Kinder im Alter von 2—5 Jahren.

— **Karlsruhe**, 14. Okt. Um der Unsitte des Borgens zu steuern, hat der Armenrath der Stadt Karlsruhe, wie die Bad. Landesztg. berichtet, mit sämmtlichen Apothekern der Stadt einen Vertrag abgeschlossen, wonach letztere vierteljährlich ein Verzeichniß aller zweifelhaften Schuldner vorlegen, aus welchem der Armenrath diejenigen bezeichnet, welche ohne Weiteres vor der Armenkasse übernommen werden. Alle übrigen haben die Apotheker binnen weiter drei Monate bis zur Pfändung durchzuklagen. Bleibt letztere ergebnißlos, so übernimmt der Armenrath auch diese mitsammt den Klagekosten. Unterlassen die Apotheker aus irgend welchen Gründen die Klage gegen einen Schuldner, so verlieren sie ihren gesetzlichen Anspruch an die Armenkasse.

— **Karlsruhe**, 21. Okt. Nach der Abstimmungsliste stimmten von unsern 14 badischen Reichstagsabgeordneten für das Sozialistengesetz die Herren Bär, Blum, Dreyer, Gerwig, Heilig, Katz, Kiefer und v. Marschall. Gegen das Gesetz gaben ihre Stimme ab: v. Bodmann, Kopfer, Lender u. v. Wänker. Der Abg. Pflüger erscheint auf der Liste als beurlaubt, des Abg. Kraft geschieht keine Erwähnung.

— **Heidelberg**, 14. Okt. Heute Mittag erhängte sich hier Stadtrath Kühn. Derselbe betrieb hier früher ein sehr renommirtes Hotel so lange, bis er die Mittel sich erspart hatte, um als Rentner leben zu können. Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

— **Mannheim**, 15. Okt. (B. L.) Dem badischen Lehrer-Wittwen- und Waisen-Stift sind in der letzten Zeit wieder sehr bedeutende Geschenke zugeflossen. So von dem Verleger der Bad. Schulzeitung, Hrn. Buchdrucker Wiese in Heidelberg, 200 M.; von Herrn Altoberbürgermeister Chr. Diffene in Mannheim 500 M.; von Hrn. Wilh. Furter, Bürger und Restaurateur in Möhringen, 100 M.. Die großartigen Geschenke, welche dem jungen Stifte in der kurzen Zeit seines Bestehens zugeflossen, verdienen den Dank der ganzen badischen Lehrerschaft.

— **Mannheim**, 18. Okt. (B. L.) Einem gestern hier verhafteten Bettler scheint es nicht schlimm gegangen zu sein; denn man fand nicht weniger als 1500 M. in seinen Kleidern einge-

---

„Gewiß, Mama!" rief sie in alter Fröhlichkeit, „wir leiden Mangel an interessanten Leuten und der Baron soll mir erzählen, wie es in Berlin aussieht, und ob wir Ursache haben, uns danach zu sehnen."

Ausgelassen, wie ein freigelassenes Füllen, sprang sie im Garten umher, pflückte duftende Blumen und warf sie der Mutter in den Schoß, jagte muthwillig den Schmetterlingen nach, die tändelnd vor ihr hin und her gaukelten, bis sie hochglühend wie eine dunkle Rose zu der Mutter zurückkehrte, um deren kühle Hände an ihre heißen Wangen zu legen.

„Weißt Du, Mama," begann sie, indem sie leise aufseufzte, „daß der Baron — verlobt sein soll?"

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Soeben erschien die neue **Kaiser-Gavotte „Kornblumen"** von Charles Morley in deutscher Ausgabe, ein Stück, welches sich in England durch seine reizenden Melodien großer Popularität erfreue. Die ganz leichte Ausführbarkeit, die reizenden Melodien sowie der billige Preis (nur 1 M. 20 Pf.) werden das Stück zum Liebling aller Klavierspieler machen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

näht. — Die neue Kirche in der Neckarvorstadt soll am Allerheiligenfeste ihrer Bestimmung übergeben werden.

— Mannheim, 18. Okt. Von hiesiger Strafkammer wurde der Pfarrer von Tiefenbach, R. Müller, wegen Mißbrauchs der Kanzel zu politischer Agitation zu 100 M. Strafe verurtheilt. — Der hiesige nationalliberale Verein hat beschlossen, an den Gemeindewahlen sich dieses Mal gar nicht zu betheiligen.

— Witten, 14. Okt. Ein hiesiger Kaufmann ließ 124 Seiten amerikanischen Speck durch den amtlichen Fleischbeschauer untersuchen. Zwei der Speckseiten wimmelten von Trichinen. Da die Arbeiter — und von diesen vorzüglich wird amerikanischer Speck gekauft — den Speck roh zum Brod zu essen pflegen, so ist hier durch die Untersuchung einem schrecklichen Unglück vorgebeugt worden.

— Neisse, 1. Okt. (Altk. B.) Ultramontane Blätter binden ihren Lesern den Bären auf, Dr. Melzer, der Biograph Baltzer's, sei fahnenflüchtig geworden und habe der päpstlichen Unfehlbarkeit seinen Verstand und sein Gewissen zum Opfer gebracht. Wir sind ermächtigt, dieses als eine der Lügen zu erklären, ohne welche die päpstliche Presse den Kulturkampf nicht führen kann. Herr Dr. Melzer ist und bleibt Altkatholik, der Kirche und dem Vaterland zu Nutz und den Römlingen zu Trutz. (Bekanntlich haben ja die wahrheitsliebenden Leute von Döllinger wiederholt dieselbe Zurechtweisung erhalten. Ist es vielleicht das Gleiche mit Feig?)

— Berlin, 18. Okt. (Frkf. Z.) Die Europe Diplomatique meldet in einem Drahtbericht aus Kopenhagen die Verlobung der Prinzessin Thyra von Dänemark mit dem Herzog von Cumberland, dem Sohne des Königs Georg von Hannover.

— Am 7. Okt., Nachts 2½ Uhr, brach in der deutschen lutherischen Kirche zu Stockholm Feuer aus, und eine Stunde später fiel der stattliche, 222 Fuß hohe Thurm zusammen, welcher Schwedens einziges Glockenspiel, von 28 Glocken, enthielt. Es gelang der Energie der Brandleute, das werthvolle Innere der alten Kirche und die umliegenden Häuser zu bewahren.

Landwirthschaftl. Gauausstellung.

(Fortsetzung.)

Diese Prämien fielen meistens der Simmenthaler Rasse oder deren Kreuzung zu.

III. Zuchtschweine.

Der Gesammtprämienbetrag mit 150 Mk. wurde theils durch die Centralstelle, theils aus den Mitteln des Gauverbandes aufgebracht. Ausgestellt wurden nur 10 Stück.

1. für Eber.

Den 1. Preis mit 30 Mk. erhielt:
Müller, Bürgerm. von Reichenbach (Lahr),
den 2. Preis mit 25 Mk.:
Wittlinger, Gutspächter auf dem Marienhof.

2. für Mutterschweine.

Den 1. Preis mit 30 Mk. erhielt:
Bürkle, Karl von Schutterwald,
den 2. Preis mit 25 Mk.:
Elble, Anton von Schutterwald,
den 3. und 4. Preis mit je 20 Mk.:
Gallus, Franz Karl von Niederschopfheim,
Schuck, Jakob, Oekonom auf dem Meishelderhof.

IV. Landwirthschaftliche Erzeugnisse.

An dieser Abtheilung betheiligten sich 70 Aussteller mit 130 Sorten. Der hiefür aus den Mitteln des Gauverbandes bestimmte Prämienbetrag von 109 Mark kam wie folgt zur Austheilung:

a. für Garten- und Feldgewächse:

den 1. Preis mit 12 Mk. gemeinschaftlich:
Wacker, Bürgerm., Harter, Hauptlehrer,
Glaser z. Anker, und Schindler, Ziegler,
sämmtliche von Windschläg,
den 2. Preis mit 9 Mk.:
Eckart, Heinrich von Dundenheim,
den 3. Preis mit 6 Mk.:
Bahr, Barthol. von Bohlsbach,
den 4. und 5. Preis mit je 5 Mk.:
Junker, Andreas, Bierbrauer von Appenweier,
Link, Franz von Offenburg.

Ehrendiplome wurden zuerkannt:
Kopp, Gärtner von Offenburg,
Sutter, Bürgerm. und Gen. von Altenheim,
Frhr. v. Röder'sche Gutsverwaltung von Diersburg,
Schell, Adolf, Fabrikant von Offenburg,
Schell, Wilhelm, " " "
Krämer, z. Adler, " "
Müller, Xaver, Bürgerm. von Reichenbach (Lahr),
Kopp, Hauptlehrer von Zunsweier,
Schell, " " Hofweier,
Kruß, Xaver von Goldscheuer.

b. für Knollengewächse:

die beiden ersten Preise mit je 12 Mk. erhielten:
Kopp, Gärtner von Offenburg,
Vogel, Josef, Gärtner von Dinglingen,
den 2. Preis mit 10 Mk.:
Scherer, Joh. Nep. von Griesheim,
den 3. Preis mit 8 Mk.:
Wittlinger, Gutspächter auf dem Marienhof,
den 4. Preis mit 5 Mk.:
Schell, Hauptlehrer von Hofweier.

Ehrendiplome erhielten:
Brüderle, z. Hirsch von Diersburg,
Hansmann, z. Blume von Rammersweier,
Walther Josef, Kaufmann von Offenburg,
Kopp, Hauptlehrer von Zunsweier.

c. für Handelspflanzen:

die beiden ersten Preise mit je 8 Mk. erhielten:
Klem, Ludwig von Marlen,
Kupferer, Altbürgerm. von Appenweier,
den 2. Preis mit 6 Mk.:
Jockers, Bürgerm. von Hesselhurst,
den 3. Preis mit 3 Mk.:
Mannshard, Bürgerm. von Linx.

Anerkennungen erhielten:
Werner Ignaz, z. Adler in Appenweier,
Schell, Hauptlehrer von Hofweier,
Sachs, Joh. von Bühl,
Knapp, Franz von Griesheim,
Klein, z. Adler in Müllen.

2. für Trauben.

Der Gesammtprämienbetrag mit 45 Mk. wurde aus den Mitteln des Gauverbandes gewährt und kam zur Vertheilung wie folgt:
den 1. Preis mit 15 Mk. erhielt:
M. v. Haber'sche Gutsverwaltung in Oberkirch,
den 2. Preis mit 10 Mk.:
Verwalter Himmelsbach auf Schloß Ortenberg,
die weiteren 4 Preise mit je 5 Mk. erhielten:
Jülg Andreas, z. Salmen von Ringelbach,
Bodenheimer, Hermann von Durbach,
Leitermann, Josef von Fessenbach,
Kiefer, Michael von Nesselried.

Anerkennungen wurden zuerkannt:
Frhr. v. Röder'sche Gutsverwaltung von Diersburg,
Rabenstein, Rentamtmann von Offenburg,
Schell Adolf, Fabrikant " "
Gottwald Josef, Oekonom " "

(Schluß folgt.)

Amtliche Verkündigungen.

Den Schlußtermin der Flößerei betr.

Nr. 7023. Aus Anlaß der Mißstände, die sich in früheren Jahren dadurch ergeben haben, daß noch nach Eintritt des Schlußtermins der Flößerei einzelne vorher zugerichtete Flöße auf der Kinzig verflößt wurden, geben wir bekannt, daß die Bestimmung des § 3 der Kinzigflößereiordnung, wornach die Flößerei am 11. November geschlossen werden muß, künftighin strenge gehandhabt werden wird und Zuwiderhandlungen unnachsichtlich der Bestrafung verfallen werden, welche nach Umständen neben der Geldstrafe auch in Haft bestehen kann (§ 148 P.-St.-Gb.)

Die am 11. November l. J. noch in der Kinzig liegenden Hölzer müssen nach § 36 der Kinzigfloßordnung längstens binnen 14 Tagen (auf der Kehler Marktstätte längstens binnen 4 Wochen) aus dem Flusse entfernt und auf die Polterplätze geschafft werden.

Eine Nachsicht von diesen Bestimmungen wird nur beim Zusammentreffen außerordentlicher Umstände ertheilt werden, keinesfalls aber für solche Flöße, welche erst innerhalb der letzten 10 Tage vor dem 11. November eingebunden worden sind.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1878.

Großh. Handelsministerium.
Turban.

Den Abschluß der Feuerversicherungsbücher auf 31. Oktober 1878 betr.

Nr. 18,161. Die Gemeinderäthe des diess. Amtsbezirkes werden hiermit aufgefordert, die Feuerversicherungsbücher auf den 31. l. Mts. durch den Rathschreiber abschließen, den summarischen Auszug aus solchen, sowie die Feuerversicherungs-Beitrags-Tabelle für 1878 fertigen zu lassen, sodann nach erfolgter Unterzeichnung längstens bis 1. Dezember d. J. zur Prüfung anher einzusenden.

Nach Erlaß Großh. Min. des Innern vom 14. Febr. 1875 — Ges.- und Verordngsbl. 1878 Nr. 9 Seite 49 — den Abschluß der Feuerversicherungsbücher betr., Ziff. I. hat der Gemeinderath, wenn Veränderungen in den Einträgen des Feuerversicherungsbuches in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember in Folge der Aufnahme von Versicherungen mit augenblicklicher Wirkung stattgefunden, darüber auf 31. Dezember einen Auszug aus dem Feuerversicherungsbuche nach dem Formulare auf Seite 52 des Ges.- u. Verordngs.-Blattes anher vorzulegen.

Ist in einer Gemeinde eine allgemeine Revision der Gebäude angeordnet, deren Ergebniß voraussichtlich erst im Laufe des Kalenderjahres in Wirksamkeit treten werde, so ist der Abschluß der Bücher auf 31. Oktober zu unterlassen und erst nach erfolgtem Eintrage der Ergebnisse der allgemeinen Revision vorzunehmen. Von dem Eintreten dieses Falles ist in dem Monate November Anzeige hierher zu erstatten und der nachträglich zu fertigende summarische Auszug aus dem Feuerversicherungsbuche spätestens am 31. Dezember vorzulegen. Ueber die noch nicht anher angezeigten Eigenthums-Veränderungen im Häuserbesitze ist ein Verzeichniß beizulegen.

Die bis 31. Oktober d. J. giltigen Fünftelsversicherungen sind unter bloser Angabe der Haus-Nummer und des versicherten Gesammtbetrages von Spalte 11 des Buches zu verzeichnen und zusammenzurechnen.

Offenburg, den 15. Oktbr. 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Die Ausübung und den Schutz der Fischerei betr.

5608. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß der Fang, das Feilbieten und der Verkauf der Bachforellen, Ritter, Seeforellen und Lachsforellen in der Zeit vom 20. Oktober bis 20. Januar ohne besondere bezirksamtliche Erlaubniß verboten ist.

Offenburg, den 18. Oktbr. 1878.
Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.
Wagner.

Aufforderung.

5616.2.1. Zur Fortführung des Güterverzeichnisses und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Berghaupten wird hiemit Tagfahrt auf

Dienstag den 5. Novbr. d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

auf das dortige Rathhaus mit höherer Ermächtigung anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit der Schlußtagfahrt vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Berghaupten abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 22. Oktbr. 1878.
Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Aufforderung.

5617.2.1. Zur Fortführung des Güterverzeichnisses und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Ohlsbach wird hiemit Tagfahrt auf

Mittwoch den 6. Novbr. d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

auf das dortige Rathhaus mit höherer Ermächtigung anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit der Schlußtagfahrt vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Ohlsbach abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 22. Oktbr. 1878.
Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Theer-Vergebung.

5594. Das Theerergebniß pro 1. November 1878/79 aus dem städtischen Gaswerk soll vergeben werden. Angebote auf 50 Kilo sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Theer-Vergebung" bis längstens

Dienstag den 29. Oktbr. d. J.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Rastatt, den 19. Oktbr. 1878.

Der Gemeinderath.

Sallinger.

vdt. Bauer.

Bekanntmachung.

5598.2.2. Die Gemeinde Unterharmersbach versteigert aus ihren Gemeindewaldungen auf dem Platze selbst am

Donnerstag den 24. Oktbr. 1878,
Vorm. 8 Uhr

anfangend, folgende Holzsorten:

214 Tannen- und 94 Fichtenstämme, 25 Tannen- und 2 Fichtenklötze, 96 Gerüststangen, 5 Eichenstämme, 56 Ster tannenes Prügelholz und 3000 Kilo Fichtenrinde.

Die Zusammenkunft ist bei der hiesigen Wallfahrtskapelle, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Unterharmersbach, den 18. Oktbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.:
Lehmann, Rathschreiber.

Liegenschaftsversteigerung.

5504.2.2. Mit gerichtlicher Ermächtigung vom 12. d. M. Nro. 6910 lassen die Kinder des verstorbenen Josef Spraul von Urloffen am

Mittwoch den 6. Novbr. d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

im Gasthaus zum grünen Baum in Urloffen nachfolgende Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird:

Gemarkung Urloffen:

1. Grdst.-Nr. 4469:
17 Ar 8 Meter Acker in den Weidenböschen, neben Ignaz Kiefer und Xaver Armbruster, taxirt zu . . . . . 800 M.

2. Grdst.-Nr. 1945:
12 Ar 34 Meter Acker am Griesenrain, neben Anton u. Franz Knosp, taxirt zu . . . . . 300 M.

3. Grdst.-Nr. 2819:
11 Ar 43 Meter Acker im Brunnacker, neben Ludwig Siebert und Josef Wörner, taxirt zu . . 600 M.

4. Grdst.-Nr. 349:
10 Ar 30,5 Meter Acker in der Allmendmatt, neben dem Weg und Georg Ried, taxirt zu . . . 400 M.

Summa 2100 M.

Offenburg, den 14. Oktbr. 1878.

Der Großh. Notar:
A. Leiber.

Liegenschaftsversteigerung.

5611.2.1. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Anton Hacker, Bauer von Unterharmersbach, am

Freitag den 15. Novbr. d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Unterharmersbach die unten verzeichneten Liegenschaften dortiger Gemarkung öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird:

Beschreibung der Liegenschaften:

1) Ein einstöckiges, hölzernes, mit Stroh gedecktes Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Schopf unter einem Dach nebst ungefähr 9 Ar Hofraithe, um das Haus herum liegend, auf der sogenannten Hennenmatte.
2) Ein mit Ziegeln gedecktes Back- und Waschhaus mit eingerichteter Wohnung daselbst.
3) 1 Ar 80 Meter Garten beim Haus.
4) 1 Hektar 42 Ar 87½ Meter Matte, die Hennenmatte, nebst etwas Ackerfeld.
5) 2 Hektar 7 Ar Ackerfeld in 20 Beeten auf dem Uhrisfeld.
6) 32 Ar 94 Meter Wald am Grabenacker.

Ziffer 1 bis mit 6 zus. taxirt zu 14,700 M.

Zell a. H., den 14. Oktbr. 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
Rubi, Notar.

5610. Ein sehr schönes Mutterkalb ist zu verkaufen bei Restaurateur Geiger.

Offenburg.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Pferdebesitzern im Pferdescheeren.

Josef Retzbach,
5593.3.2. Fischerstraße 657.

Offenburg.

Wohnungsveränderung.

5609.2.1. Unterzeichneter zeige hiemit an, daß ich nicht mehr in der Goldgasse bei Frau Gutmann wohne, sondern in meinem eigenen Haus, Kesselgasse Nr. 427, und empfehle meine alten sowie neuen Weine, eigenes Gewächs, über die Straße; ebenso Brennholz, kurz gespaltenes sowie im Ster um äußerst billige Preise. Bestellungen können in meinem Hause sowie auf dem Holzplatz geschehen. Reelle Bedienung zusichernd, empfehle ich mich bestens.

Wilh. Göring, Holzhändler.

Saat-Eicheln-Verkauf.

5506.2.2. Wm. Burger in Zell a. H. hat wieder 1 Waggon prima Saat-Eicheln empfangen und hält sich hierin empfohlen.

Traubenzucker

in bester Qualität frisch eingetroffen.

5244.4.4. **C. Fink,** Steinstraße.

Garantirt ächte neap. Maccaroni und Nudeln

(superf. Ia. Auswahl) in Kisten von 8, 12½, 25, 50, 75 Kilo zu den billigsten Engros-Preisen zu beziehen von

Florian Kühn,
Baden-Baden.

500 Mark

zahle ich Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich meine **neapolitanischen Maccaroni** in **superf. Extra-Qual.** nicht direct von **Neapel** beziehe. 5237.10.7.

5566.3.2. Offenburg.

Wohnungsvermiethung.

Unterzeichnete hat eine Wohnung im untern Stock mit 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör bis Weihnachten zu vermiethen.

Luise Wagner Wwe.,
Badstraße.

5612.2.1. Einen Haufen Dung sowie 2 Acker schöne weiße Rüben verkauft Kutscher Goos in Offenburg.

Anzeige.

5538.3.2. Verehrlichen hiesigen Einwohnern mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich hier für Mädchen jeden Alters, von 6 Jahren an, eine **Arbeitsschule** für Erlernung aller weiblichen Handarbeiten errichtet habe.

Gefälligen Anmeldungen sehe entgegen.

Mathilde Nonn,
geprüfte Arbeitslehrerin,
wohnhaft Friedrichstraße Nro. 595.

5614.2.1. Offenburg.

Der Tyroler Krautschneider

ist wieder angekommen und wohnt bei Herrn Pflästerer Schwab in der Prädikaturstraße.

5613.2.1. ☛ Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bei **Geschwister Rehner.**

5557.2.2. Auf hiesigem Platze an der Hauptstraße ist eine schön eingerichtete Wurstlerei und Metzgerei, die sich von nah und fern und der benachbarten Schweiz, namentlich aber hier selbst bei den vielen Fabriken, die 1000de u. 1000de von Arbeitern beschäftigen, einer ausgedehnten reichlichen Kundschaft erfreut, unter annehmbaren Bedingungen käuflich zu erwerben.

Nähere Auskunft ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte

Th. Kohlund.

Säckingen, im Oktober 1878.

5561.3.3. Den verehrlichen Einwohnern von Gengenbach und Umgegend mache ich hierdurch bekannt, daß ich dem Herrn Baptist Armbruster in Gengenbach Niederlage in meinen Filz-Schuhartikeln überlassen habe und wird von Herrn Armbruster zu Fabrikpreis abgegeben.

Hochachtend
Offenburger Filzfabrik
Herm. Schild.

Wohnungsvermiethung.

5605.2.2. Gerberstraße Nro. 371 ist eine freundliche Mansardenwohnung mit 2 Zimmern und Kammer, Küche, Speicher und Keller auf Weihnachten zu vermiethen.

Offenburg.

Wohnung- & Kellervermiethung.

5599.3.2. Die Wohnung im Altbürgermeister Löffler'schen Hause dahier, bestehend in 4 ineinandergehenden geräumigen Zimmern, 2 Kammern und Küche im II. Stock, 2 tapezirte Mansarden und große Speicherräume im III. Stock; 2 Keller mit Faß im Gehalte von ca. 140 Ohm, Stallungen, Scheuerboden und Hofraum, ist zu vermiethen und kann auch sofort bezogen werden. Liebhaber wollen sich an Waisenrichter Weber hier wenden.

Gewerbe- und Handelskammer

Offenburg.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr,

Vereinsabend

im Locale (Zauberflöte II. Stock).

5615.9.1. Der Vorstand.

Spinnerei, Weberei & Bleiche
in Memmingen (Baiern)

verarbeitet fortwährend

Flachs, Hanf & Abwerg

zu **Garn, Leinwand, Tischzeugen & Gebilden** in vorzüglichen Qualitäten, zu den billigsten Löhnen und längst bekannten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei:

Goldscheuer: **C. Bernet,**
Offenburg: **Th. Plank Wwe.,**
Renchen: **Wm. Gramm.**

5488.6.2.

Raden-Auslese-Maschinen
Trieurs

zum Ausscheiden von Raden, Wicken, gebrochenen und verkrümmten Körnern und anderen Unkrautsamen, halten auf Lager und liefern sofort unter Garantie. — Solide Agenten erwünscht. —

Ph. Mayfarth & Co., **Maschinenfabrik,** Frankfurt a./M.
5235.10.7.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg